

Hamburg, 22. März 2020

Michelgruß zum Sonntag Lätare

Sehr geehrte, liebe Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: *„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“* (Johannes 12, 24)

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in diesen Wochen in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und Gedanken zum Predigttext des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Unter dem unten angegebenen Link finden Sie eine Improvisation von Kirchenmusikdirektor Manuel Gera.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann



Psalm des Sonntags:

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich alle, die ihr sie lieb habt.

Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom.

Jesaja 66, 10.12

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehn, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Psalm 84, 6-8.12

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich alle, die ihr sie lieb habt.

Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom.

Jesaja 66, 10.12

Wochenlied: EG 98

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Predigttext: Jesaja 66, 10-14

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie liebt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr



saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen. 13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. 14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Predigt:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde,

ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Wohltuende Worte in diesen ungewöhnlichen, beängstigen und verwirrenden Zeiten.

Was haben sich die Ereignisse in der vergangenen Woche überschlagen!

Es ist als hätte jemand die Notbremse in unserem Lebenszug gezogen – totale Vollbremsung aus voller Fahrt. Alles purzelt durcheinander und muss sich neu sortieren. Keine Schule und keine Kita in den nächsten Wochen, Arbeiten am besten im Homeoffice, nicht viel rausgehen, Spielplätze werden gesperrt, Geschäfte müssen geschlossen bleiben – alles fährt runter, ein Leben im Stillstand. Hinter den Türen und Fenstern aber tobt das Leben – überforderte Eltern, die gleichzeitig Kinder betreuen, Schulunterricht vermitteln und selber arbeiten sollen, alleinlebende Menschen in Sorge, was passiert, wen man gar nicht mehr raus darf – wer versorgt mich dann? Ganz viele Menschen in Quarantäne oder freiwilliger häuslicher Isolation – so auch ich mit meiner Familie. Freiberufler und Selbstständige in Angst vor Insolvenz, Angestellte in Sorge vor Kurzarbeit und Entlassung - eine absurde, ja irgendwie unwirkliche Situation.

In den Krankenhäusern unseres Landes ist dafür umso mehr los, Krankenpflegerinnen und Ärzte arbeiten rund um die Uhr und halten sich bereit, um alle Patienten und Erkrankten so gut wie möglich zu versorgen.

Und in dieses Chaos aus Stillstand und Arbeiten rund um die Uhr fallen Jesajas Worte:

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Mir tut das gut. Gott ist da.

Das sagt mir Jesaja.

Gott ist an meiner Seite.

An unser aller Seite.

Und er tröstet uns. Tröstet uns wie eine Mutter.

Nimmt uns in den Arm, wo wir uns nicht mehr in den Arm nehmen sollen.

Pustet, da wo es uns weh tut.

Und gibt uns ein Versprechen: Trost und Freude, Glückseligkeit und Himmelreich, Frieden und Fröhlichkeit werden uns wieder begleiten.

Und bis es soweit ist, ist Gott an unserer Seite.

In aller Sorge und Angst, in Leid und Krankheit.

Und wir können auch etwas tun.

Nicht nur ängstlich abwarten wie das Kaninchen vor der Schlange.

Wir können einander auch trösten wie ein Mutter tröstet.

Zuhören, wo jemand Sorgen hat.

Helfen, wo jemand Hilfe braucht.

Unterstützung annehmen, wo sie uns jemand anbietet.



Da ich nun schon die ganze Woche nicht vor die Tür konnte, habe ich das getan, was von zuhause gut geht in diesen Tagen: telefonieren. Jeden Tag habe ich Gemeindeglieder angerufen, Menschen, die normalerweise jeden Sonntag im Michel im Gottesdienst, Menschen, die allein leben, Menschen, die schon älter sind und auf die wir darum besonders achten müssen.

Und diese Telefonate waren für mich und meine Gesprächspartner eine große Freude und ein Trost – wie Jesaja es sagt! Wir haben erzählt und gelacht, uns an gemeinsames erinnert, unsere Sorgen geteilt, zusammen gebetet. Und alle, wirklich alle haben mir berichtet, dass sie gut versorgt sind. Nachbarn haben ihre Hilfe und Unterstützung angeboten, Familienmitglieder, die weiter weg leben, rufen an und halten Kontakt. Wir sind eine Gemeinschaft – in der Kirche und in der Gesellschaft – eine Gemeinschaft, die trägt. Die sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam durch die Krise geht. Das macht mir Mut und schenkt mir Hoffnung. Dass wahr wird, wovon Jesaja erzählt:

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Und:

Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen.

Amen.

Fürbitten 4. Sonntag der Passionszeit Lätare 2020:

Gnädiger Gott,
die Welt sieht anders aus als noch vor ein paar Tagen.
Wir bitten dich, dass wir in dieser Ausnahmesituation,
weder Herz noch Verstand verlieren.
Stärke uns darin, besonnen zu bleiben,
Barmherzigkeit zu üben und zu helfen, wo wir es können.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die Angst haben und sich sorgen –
tröste sie mit deiner Liebe und deiner Kraft.
Lass uns Wege finden, dass wir uns trotz Distanz nicht aus den Augen verlieren.
Lass uns dankbar sein gegenüber all denen,
die sich mit größtem Einsatz aufopferungsvoll um das Wohl der Allgemeinheit kümmern.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir denken auch an die, die nun in Vergessenheit geraten:
Menschen auf der Flucht und in Kriegsgebieten,
die Hungernden und Verfolgten,
die Menschen ohne Obdach – hilf uns Möglichkeiten und Wege zu finden,
ihre Leben besser zu machen.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Unser aller Leben, Gott, liegt in deinen guten Händen.
Lass uns nicht fallen, sondern hilf uns und tröste uns!
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.



St. Michaelis

Michel-Segen des Monats März:

Jesus ist in diese Welt gekommen,
um die Werke des Bösen zu zerstören.
Er helfe euch, Gutes zu tun.

Jesus hat sich der Armen und Ausgegrenzten
angenommen,
um zu zeigen, dass das Reich Gottes
schon angebrochen ist in unserer Welt.
Er lasse euch kleine Zeichen dieses Reiches
auch in eurem Leben erkennen.

Jesus ist nach Jerusalem gegangen,
um dort zu leiden und zu sterben.
Er schenke euch Trost in aller Krankheit und
allem Leiden.

Sein Segen berühre und heile euch.
Sein Segen komme über euch
und bleibe bei euch alle Tage.

Amen.